



Pfarrer Roman Angst

Predigt vom Sonntag, 5. Juli 2015

Er behütet unser Leben

Predigttext: Psalm 121

(in der Übersetzung von Fridolin Stier)

Der Text erscheint in der Predigt!

Liebe Gemeinde!

Muss, wer Mitglied der reformierten Kirche ist und seinen Steueranteil an sie abliefert, an Gott glauben?

Muss, wer diesen Gottesdienst besucht, an Gott glauben? Muss, wer nicht aus der Kirche ausgetreten ist, an Gott glauben? Wie viel, wie fest müssen wir als Kirchenglieder eigentlich glauben? Und wenn wir glauben, was muss unbedingt in unserem Glauben mit dabei sein? Und wer bestimmt dieses "was"?

Nun "müssen" müssen wir gar nicht. Wir können, wir dürfen! Noch ist unsere reformierte Kirche im Kanton Zürich eine bekenntnisfreie, aber nicht eine bekenntnislose Kirche. Darauf bin ich als Pfarrer dieser Kirche sehr stolz. Darum lohnt sich ein Blick in unsere Kirchenordnung.

"Im Vertrauen auf das Evangelium und im Wissen um die Vorläufigkeit menschlichen Tuns" - so heisst es original in unserer aktuellen Kirchenordnung.

"Evangelium", "Vertrauen" und "Vorläufigkeit" sind hier die Stichworte.

Und weiter steht im 1. Artikel:

1 Kirche ist überall, wo Gottes Wort aufgrund der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments verkündigt und gehört wird.

2 Kirche ist überall, wo Menschen Gott als den Schöpfer anerkennen, wo sie Jesus Christus als das Haupt der Gemeinde und als den Herrn und Versöhner der Welt bekennen und wo Menschen durch den Heiligen Geist zum Glauben gerufen und so zu lebendiger Gemeinschaft verbunden werden.

3 Kirche ist überall, wo Menschen durch Glaube, Hoffnung und Liebe das Reich Gottes in

Wort und Tat bezeugen."

Und wieder ist da die Weite und Grosszügigkeit, das grosse Dach, unter dem so viel Platz hat.

Liebe Gemeinde!

Ich beginne mit dem 3. Absatz:

Meiner Meinung nach lassen sich eigentlich fast alle Menschen von der Liebe und Hoffnung leiten. Sie bestimmt ihr Tun und Lassen. Das Wort "Glauben" nehmen wir ungern in den Mund. Denn jede und jeder scheint etwas anderes zu glauben. Und wir haben wenig Übung, uns ermöglichend und ermächtigend darüber zu unterhalten. Schnell kommt der Satz: "Das ist meine Privatsache!"

Und wenn jemand meint: "Wenn Du das nicht glaubst, bist Du verloren!" - dann stellt sich nur Ärger über solchen Absolutismus ein. Unterschiedlicher Glaube und unterschiedliche Erfahrungen lassen sich schlecht gegeneinander abwägen. Es braucht schon sehr viel Toleranz (leider übrigens keine typische christliche Eigenschaft, Jesus gebrauchte dieses Wort nie!) - es braucht sehr viel Toleranz, um aufeinanderprallende Glaubensansichten auszuhalten!

Trotzdem, davon bin ich überzeugt, jede und jeder von uns glaubt an etwas. Glaube ist also durchaus immer mit dabei! Also gehören die meisten von uns irgendwie zur Kirche. Dabei spielt es keine Rolle, ob wir zahlende Mitglieder sind oder - ich sage es mal salopp - ob wir aus dem Laden ausgetreten sind.

Nach dem 1. Absatz "Kirche ist überall, wo Gottes Wort aufgrund der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments verkündigt und gehört wird." gehören wir heute hier im Fraumünster und in allen anderen Kirchen, wo Menschen sich zum Gottesdienst versammelt haben, zur Kirche.

Bereits haben wir Worte aus dem Römerbrief im Neuen, im Zweiten Testament gehört. Und jetzt lese ich Worte aus der Bibel vor, die uns heute wichtig werden sollen. Sie stehen im 121. Psalm.

Ich lese sie in der Übersetzung von Fridolin Stier. Er war katholischer Theologe, Neutestamentler, und einer der eigenständigsten Übersetzer, die es in der theologischen Forschung bis heute gegeben hat. Immer war es sein Anliegen, den Ton der Sprache, in der die Texte geschrieben worden sind, in unsere Sprache hinein zu retten.

So tönt der 121. Psalm bei ihm:

"Empor zu den Bergen erhebe ich meine Augen:

Woher kommt mir Hilfe?

Wird mir Hilfe von Jahwe,

der Himmel und Erde gemacht?

Nie wanken lässt er deinen Fuss,
nie schlummert dein Hüter!
Ja, nicht schlummert, nicht schläft der Hüter Israels.
Jahwe ist dein Hüter,
Jahwe ist dein Schatten zu deiner Rechten.
Tags schlägt dich die Sonne nicht,
der Mond nicht bei Nacht.
Jahwe dich behütet vor allem Bösen,
er hütet dein Leben.
Jahwe behütet dein Aus und Ein -
von jetzt die Zeit hinfort."

Liebe Gemeinde!

Zuerst das. Ich möchte heute nicht über Israel sprechen. Und wenn Jahwe steht, höre ich Gott. Denn so spricht der Psalm uns heutige Leser und Hörer an. Seine Botschaft ist: Gott hütet unser Leben. Unser Leben ist ihm wichtig. Er begleitet es - schon immer, jetzt, in Zukunft und über die letzte Schwelle hinaus. So sind wir - gemäss dem 1. Absatz - also auch Glieder der Kirche. Das Wort wird verkündigt und wir hören es.

Und: Was wir daraus machen, das mag in dem kommen, was ich zum 3. Absatz gesagt habe.

Das "pièce de résistance" steht im 2. Absatz: "Kirche ist überall, wo Menschen Gott als den Schöpfer anerkennen, wo sie Jesus Christus als das Haupt der Gemeinde und als den Herrn und Versöhner der Welt bekennen und wo Menschen durch den Heiligen Geist zum Glauben gerufen und so zu lebendiger Gemeinschaft verbunden werden." Da stehen Glaubensinhalte! Gott als den Schöpfer anerkennen und Jesus Christus als das Haupt der Gemeinde, als Herrn und Versöhner der Welt! Glaube ich das oder glaube ich es nicht? Ein Konfirmand meinte einmal darauf: "Ich weiss es nicht, ich suche nach Antworten!"

Wenn wir ehrlich sind, geht es den meisten von uns so. Nach Antworten suchen - das ist keine schlechte Sache. Wer mag da den Stab darüber brechen? Und mit dem Heiligen Geist haben wir sowieso keine Probleme. Er weht, wo er will. Er kann uns also gut zum Glauben rufen und zur lebendigen Gemeinschaft verbinden. Schön, wenn wir es spüren und erleben können.

Liebe Gemeinde!

Eigenartig! Wenn ich mit ihnen in einer Kirche zusammen sein darf und erst recht, wenn ich eine Predigt halten darf, dann spüre und erlebe ich es: Die Suche nach der Verbundenheit

mit Gott, der uns so fremd ist und nach dem wir uns doch so sehr sehnen. Im Glück des Miteinanders, im Deutlichmachen, dass wir alle Kinder Gottes sind, unter seinem Schutz stehen, er uns hütet und behütet, da bekomme ich etwas zu fassen von diesem Schöpfer, von diesem Haupt der Gemeinde, von diesem Geist, der uns zu einer lebendigen Gemeinschaft macht. Und ich habe das Gefühl: Glaube ist uns wichtig. Auch wenn wir alle ganz verschiedene Aspekte davon wahrnehmen, dieser Glaube eben an Gott ist uns wichtig.

Dabei müssen wir nicht einmal über Inhalte sprechen! Dabei müssen wir die Bibel nicht in- und auswendig kennen. Wir müssen gar nichts! Wir können uns ganz dem Gefühl vom Mehr als das, was ist, überlassen, und - geben wir dem einen Namen - uns ganz Gott überlassen:

"Gott ist dein Hüter,

Gott ist dein Schatten zu deiner Rechten. ...

Gott dich behütet vor allem Bösen -

Er hütet dein - unser - Leben."

Liebe Gemeinde!

Und dann noch diese letzte Frage, die sich in meine Gedanken geschlichen hat:

Wenn Gott ist, und wenn ein Mensch sein Leben lang die Wahrheit, die letzte, die befreiende und vielleicht erschreckende Wahrheit, die wahre Wahrheit, die Wahrheit aller Wahrheiten sucht, und nichts als Wahrheiten, die Wahrheit selbst aber und ihn, Gott, für sich nicht findet, wenn er also als Agnostiker stirbt, sein letzter Hauch eine Frage an ihn ist, wird ihm das Suchen als Finden angerechnet werden?

Wir alle sind und bleiben auf der Suche. Und wer gefunden hat, darf nicht sagen: Ihr könnt euch die weitere Suche sparen! Glaubt das, was ich gefunden habe! Nein, nur Selbstgefundenes erhellt und bringt uns weiter. Aber das Gespräch miteinander ist wichtig.

Mir geht es immer so, dass, wenn ich mit Menschen spreche, die etwas gefunden haben, meine eigene Suche neue Kraft bekommt, Rückenwind, und mich mutig macht. Das ist lebendige Gemeinschaft. Da ist keine Abgrenzung, kein Schwarz-Weiss, keine Ausgrenzung, sondern Vertrauen und Ermächtigung!

Darum lautet die Antwort auf meine Frage: Wird mein Suchen als Finden angerechnet werden? Ja, denn "Gott behütet dein Aus und Ein von jetzt die Zeit hinfort." "Nie wanken lässt er deinen Fuss, nie schlummert dein Hüter."

Was für ein Vertrauen, was für eine Ermächtigung, die Gott uns schenkt! Was für einen Glauben, den Gott in uns hat! Er behütet unser Leben!

Amen.